Lüdertalsängergruppe feierte Bundessängerfest

Wertung- Kritiksingen mit guten Ergebnissen

Das diesjährige Bundessängerfest - Hervorragen organisiert durch den Männergesangverein 1919 Großenlüder e.V. - feierte die Lüdertalsängergruppe im und um das Lüderhaus in Großenlüder. Eingebunden und Schwerpunkt dieses Festes war traditionsgemäß das Wertungs- und Kritiksingen, dem sich, bis auf einen, alle der Sängergruppe zugehörigen Chöre stellten.

Bei diesen Wertungs- Kritiksingen tragen alle Chöre zwei von ihnen selbst ausgewählte Lieder vor. Anschließend wird die Leistung eines jeden Chores von einem hochqualifizierten Kenner der Chorliteratur beurteilt. Dieser zeigt sowohl Stärken des Chores auf, macht aber auch auf verbesserungswürdige Schwächen aufmerksam. Diese Wertungs- und Kritiksingen sind für die Chöre und ihre Dirigenten von großer Bedeutung, um in ihren Proben die Qualität ihrer Darbietungen zu verbessern und kleine, meist unbewusste Fehler, zu korrigieren.

Mit Ernie Rhein aus Niedernhausen hatte der MGV Großenlüder einen hochkarätigen Fachmann als Kritiker gewinnen können. Der erst 36-jährige Studienrat erhielt bereits mit 4 Jahren Klavier- und Geigenunterricht und vom 7. bis 19. Lebensjahr eine pianistische Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Er gewann mehrere 1. Preise bei Wettbewerben und wirkte bei Liveauftritten in Funk und Fernsehen mit. Er studierte Schulmusik an der Hochschule für Musik in Frankfurt und absolvierte erfolgreich den Diplomlehrgang zu A-Chorleiter. Seit 2000 ist er Leiter verschiedener erfolgreicher Chöre mit zahlreichen Auftritten im In- und Ausland. Von 2007 bis 2013 war er Kreischorleiter im Sängerbund Wiesbaden und ist Bundeschorleiter der Hessischen Chorjugend und Mitglied des Bundesmusikausschusses im Hessischen Sängerbund.

Herzlich begrüßte Werner Eckerle, 1. Sprecher des MGV 1919 Großenlüder, die Chöre, alle Freunde des Chorgesangs und besonders Bernhard Keller, den Vorsitzenden der Lüdertalsängergruppe, deren musikalischen Leiter Harald Auth sowie den Wertungsrichter und Kritiker, Ernie Rhein. Bernhard Keller wies auf die lange Tradition des Chorgesanges hin. Die Aura des Chores müsse beim Singen nach außen dringen. Singen sei auch heuten noch „in“. Es sie die Aufgabe der Chorleiter, das richtige Liedgut auszuwählen, die Fröhlichkeit des Singens zu vermitteln und die Begeisterung am Gesang gemeinsam mit seinen Sängerinnen und Sängern spürbar zu machen.

Das Kritiksingen eröffnete der MGV Großenlüder unter der Leitung von Harald Auth auf gutem Niveau mit der „Frank Sinatra Hit - My Way“ „So war mein Leben“, bei dem Klaus Schönherr als Solist glänzte sowie dem Jägerquodlibet „All hier auf grüner Haid“ von Kurt Lissmann. Schönen Chorgesang interpretierte auch mit Freude und Können der Gemischte Chor Müs (Dir. Margarita Beschler) mit dem ruhigen „Der Herr ist mein Hirt“ in deinem Satz von Bernhard und „Küss mich, halt mich, lieb mich“ aus 3 Nüsse für Aschenbrödel. Der MGV 1919 Uffhausen (Dir. Werner Dietrich) in flottem Outfit präsentierte „Wenn mich nur mein Mädchen liebt“ und „Mambo“ nach dem Lied von Herbert Grönemeyer sowie der Gesangverein Frohsinn Hainzell (Dir. Berthold Schweimer) mit „Tebje Pajom“ einem alten russischen Kirchenlied und dem fröhlichen „Schenk ein Lächeln“ von Bernd Stallmann. Verdienten Beifall, wie für alle Chöre, gab es auch für den MGV Bimbach (Dir. Werner Dietrich) für „Wunderbares Schweigen“ von Benedikt Lorse und dem lebhaften“ Hab mein Wage vollgelade“, dem Gesangverein Hosenfeld (Dir. Gerhard Hosenfeld) mit dem schwungvollen „Der Mühljung“ und „Schalt aus dein Handy“ komponiert von Lorenz Meierhofer zum Thema - Handy und unerwünschte Anrufe. Den Schlusspunkt setzte der gemischte Chor Blankenau (Dir. Margerita Bechler) mit dem schwedischen Volkslied „Blaubeeren am Rain“ und dem Evergreen „Heimweh- Brennend heißer Wüstensand“ von Freddy Quinn in einer Version von Pasquale Thibaut.

Ernie Rhein bestätigte allen Chören einen hohen, befriedigenden Leistungsstand bei ihren Vorträgen, zum großen Teil aus schwieriger Chorliteratur. Seinen positiven Wertungen folgte aber umgehend ein „aber“, mit denen er auf Verbesserungsmöglichkeiten hinwies. Diese begann bereits beim Aufmarsch auf die Bühne, mit der ein Chor bereits den ersten Eindruck beim Publikum festlegt. Wichtig sei auch das Singen ohne Noten sowie das Tempo. Der Rhythmus muss stabile gehalten werden. Bei den meisten gemischten Chören seien die Frauenstimmen gegenüber den Männerstimmen meist zu präsent. Die Vokalfarben seien oft verbesserungsfähig, ebenso wie die Artikulation und die unterschiedliche Lautstärke in den einzelnen Stimmen.
Empfehlungen, die von den Dirigenten und ihren Aktiven aufmerksam aufgenommen wurden und wohl in den Chorproben umgesetzt werden.

Selbstverständlich hatte der MGV Großenlüder gut und reichlich für das leiblich Wohl der Gäste gesorgt. Beim gemütlichen Beisammensein der Vereine und den zahlreichen Besucher, unterhielt der Musikverein Großenlüder mit flotter Blasmusik die Gäste. Auch für die Kleinen gab es viel Abwechslung und Unterhaltung bei Spiel und Spaß.